

**Wirtschaft und Politik in Ostmitteleuropa
10 Jahre nach der EU-Erweiterung
Wien 5. und 6. 11. 2014**

**Konsolidierte Marktwirtschaften,
übermäßige Abhängigkeit von der Kern - EU
Prof. Dr.**

**Sp. Paraskewopoulos
paraske@wifa.uni-leipzig.de**

1. Einführung

2. Makroökonomische und sonstige Daten

2.1 Estlands, Lettlands, Litauens

2.2 Polens, Tschechiens, Ungarns

2.3 Slowakeis, Sloweniens, Kroatiens

3. Auswertung der ökonomischen Daten

3.1 Estlands, Lettlands, Litauens

3.2 Polens, Tschechiens, Ungarns

3.3 Slowakeis, Sloweniens, Kroatiens

4. Zusammenfassende Bemerkungen

1. Einführung

Abhängig sein heißt angewiesen sein. Die Abhängigkeit und die Angewiesenheit können sowohl freiwillig oder durch eigene Schuld oder durch äußeren Zwang entstehen.

Durch die Aufnahme am 1. Mai 2004 von 10 mittel-, ost- und südeuropäischen Staaten, wie **Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern** in die Europäische Union (EU) wurde nicht nur ein Beitrag zur dauerhaften Überwindung der Teilung Europas geleistet, sondern es sind zugleich Abhängigkeiten bzw. Angewiesenheiten geschaffen worden.

1. Einführung (Fortsetzung)

Die neuen Mitgliedsländer haben freiwillig viele ihrer bisherigen Souveränitätsrechte an die Institutionen der EU abgegeben, da sie sich mit ihrem Beitritt verpflichtet haben, den gemeinschaftlichen Besitzstand (*acquis communautaire*), den sie aber vorher nicht mit beschlossen haben, zu akzeptieren und ihn in nationales Recht umzusetzen.

Dieser Besitzstand, der sich ständig entwickelt und ständig freiwillige Abhängigkeiten schafft, und schafft, umfasst unter anderem:

en Inhalt, die Grundsätze und die politischen Ziele der Verträge der EU;

1. Einführung (Fortsetzung)

die im Rahmen der EU angenommenen Erklärungen und EntschlieBungen;

die Rechtsakte der gemeinsamen europäischen Außen- und Sicherheitspolitik;

die in den Bereichen Justiz und Inneres vereinbarten Rechtsakte;

die von der Gemeinschaft geschlossenen internationalen Abkommen und die Abkommen, die die Mitgliedstaaten untereinander schließen, die unter die Tätigkeit der EU fallen.

Damit haben diese Länder mit ihrer Zustimmung viele ihrer Entscheidungsbefugnisse an die EU abgegeben.

Auch viele eigene wirtschafts- und sozialpolitische Entscheidungsmöglichkeiten sind

1. Einführung (Fortsetzung)

Die Frage ,die sich hier im Zusammenhang mit meinem Thema stellt, ist, ob dieser Beitritt auf der Ebene des politischen, des gesellschaftlichen und vor allem des ökonomischen Lebens ein Gewinn- oder ein Verlustgeschäft für diese Länder gewesen ist.

Um dies festzustellen, müsste ihre 10jährige ökonomische Entwicklung als Mitglied der EU mit der Entwicklung vor dem Beitritt verglichen werden.

Außerdem sollte als Beispiel die gesamte ökonomische Entwicklung dieser Länder mit der Entwicklung eines osteuropäischen Staates, welches noch nicht Mitglied der EU ist, verglichen werden.

Für die ökonomische Entwicklung werden einige makroökonomische Daten vor und nach dem Beitritt verglichen werden. Als Vergleichsland wird Kroatien und die EU-Krisenländer Südeuropas. zugrunde gelegt.

2. Makroökonomische und sonstige Daten

2.1 Estlands, Lettlands, Litauens

Das Baltikum ist keine Einheit. Dort gibt es drei eigenständige Republiken (Estland, Lettland, Litauen), die zwar eine Reihe von Gemeinsamkeiten haben, aber auch viele Unterschiede in Sprache, Kultur, Geschichte, Wirtschaft und Politik aufweisen.

Die baltischen Staaten wurden im März 2004 in die NATO und im Mai 2004 in die EU als Vollmitglieder aufgenommen.

Tabelle 1

Land	Estland	Lettland	Litauen
Territorium in km ²	45.227	64.589	65.300
Einwohner in 1000	1.361	2.046	3.476
Einwohner pro km ²	30	36	53
Hauptstädte (Einwohner in 1000)	Tallinn (430)	Riga (699)	Vilnius (557)
Anteil der Hauptstadteinwohner	32	30	16

2. Makroökonomische und sonstige Daten

2.1 Estlands, Lettlands, Litauens (Fortsetzung)

Tabelle

Land	Estland			Lettland			Litauen		
	1995	2004	2013	1995	2004	2013	1995	2004	2013
Reales BIP in Mio. €	2.800	5.265	7.622	3.750	6.612	9.099	5.040	8.160	12.986
Reales BIP pro Kopf in €	2.000	3.900	5.600	1.500	2.900	4.447	1.400	2.400	3.736
Wachstum absolut und pro Kopf in % (1995-2004)	+88	+95		+76	+93		+62	+71	
Wachstum absolut und pro Kopf in % (2004-2013)	+45	+44		+38	+53		+59	+56	
Wachstum absolut und pro Kopf in % (1995-2013)	+172	+180		+143	+197		+158	+167	
Leistungsbilanz in % des BIP	8,2	-16,7	-0,9	-4,5	-9,9	0,9	-12,9	-5,9	2,4
Arbeitslosenquoten	9,7	9,7	7,4	18,9	10,4	10,8	17,1	11,1	11,4
Inflationsraten	28,8	3,0	3,5	25,0	6,2	0,0	36,0	2,9	1,2

Tabelle 3

BIP pro Kopf (1995-2013, in konstanten Preisen v. 1995, in €)

Jahr	Estland	Lettland	Litauen	Polen	Slowakei	Slowenien	Tschech. Republik	Ungarn
1995	2.000	1.500	1.400	2.800	2.800	07.800	4.300	3.300
1996	2.100	1.600	1.400	3.000	3.000	08.100	4.300	3.400
1997	2.400	1.800	1.600	3.200	3.200	08.500	4.200	3.500
1998	2.500	1.900	1.700	3.300	3.300	08.800	4.200	3.700
1999	2.500	1.900	1.700	3.500	3.300	09.300	4.300	3.900
2000	2.800	2.100	1.800	3.600	3.300	09.700	4.400	4.100
2001	3.000	2.300	1.900	3.700	3.400	10.000	4.600	4.200
2002	3.300	2.400	2.000	3.700	3.600	10.300	4.700	4.400
2003	3.600	2.600	2.300	3.900	3.700	10.600	4.800	4.600
2004	3.900	2.900	2.400	4.100	3.900	11.100	5.000	4.900
95-04	+95,0%	+93,3%	+71,4%	+46,4%	+39,3%	+42,3%	+16,3%	+19,3%
2005	4.300	3.200	2.700	4.200	4.100	11.500	5.300	5.100
2006	4.880	3.600	2.900	4.500	4.500	12.100	5.700	5.300
2007	5.388	4.032	3.176	4.784	4.874	12.766	6.082	5.517
2008	5.792	4.471	3.528	5.109	5.380	12.975	6.398	5.534
2009	5.560	4.395	3.669	5.369	5.682	13.391	6.526	5.595
2010	4.782	3.679	3.159	5.450	5.392	12.213	6.193	5.226
2011	4.939	3.973	3.276	5.608	5.619	12.323	6.329	5.294
2012	5.369	4.231	3.554	5.860	5.821	12.384	6.456	5.394
2013	5.610	4.447	3.736	5.977	5.914	12.050	6.385	5.329
04-13	+43,9% (181%)	+53,3% (197%)	+55,7% (167%)	+45,8% (114%)	+51,6% (111%)	+08,4% (55%)	+27,7% (49%)	+08,8% (62%)

Tabelle 4

Indikatoren	Staatsschulden in % des BIP			Haushaltsdefiziten			Korruptionsindex Corruption Perceptions Index		
	1995	2004	2013	1995	2004	2013	1995	2004	2013
Estland		5,0	10,0			-0,5		31/60	28/68
Lettland	13,9	14,2	38,2	-2,2	-1,0	-0,9		57/40	49/53
Litauen	15,2	19,3	39,0		-1,5	-0,9		44/46	43/57
Polen		45,7	57,0			-4,0		67/35	38/60
Slowakei	21,7	40,6	54,6		-2,3	-2,6		57/40	61/47
Slowenien	18,3	26,8	70,4		-2,2	-14,6		31/60	43/57
Tschechien	13,6	28,5	45,7		-2,7	-1,3		51/42	57/48
Ungarn	84,5	58,8	77,3		-6,4	-2,4		42/48	47/54
Kroatien		38,3	75,7		-5,1	-5,2		67/35	57/48

Tabelle 5

Länder	Gini-Index in %	Einkommen 10 Reichten zum Einkommen 10 Ärmsten	Einkommen 20 Reichten zum Einkommen 20 Ärmsten	Jahr	Rang
Slowakei	24,2	6,7	4,0	2013	1
Slowenien	24,4	5,9	3,9	2013	2
Tschechien	24,6	5,2	3,5	2013	3
Schweden	24,9	6,2	4,0	2013	4
Niederlande	25,1	9,2	5,1	2013	5
Finnland	25,4	5,6	3,8	2013	6
Belgien	25,9	7,8	4,5	2013	7
Österreich	27,0	7,6	4,7	2013	8
Dänemark	27,5	8,1	4,3	2013	9
Malta	27,9			2013	10
Ungarn	28,0	5,5	3,8	2013	11
Deutschland	29,7	6,9	4,3	2013	12
Irland	29,9	9,7	6,1	2012	13
Frankreich	30,1	9,1	5,6	2013	14

Der GINI-Index misst zu welchem Ausmaß die Einkommensverteilung oder die Konsumausgaben von Individuen oder Haushalten innerhalb einer Volkswirtschaft von der gleichmäßigen Verteilung abweichen .

Tabelle 6	Gini-Index in %	Einkommen 10 Reichten zum Einkommen 10 Ärmsten	Einkommen 20 Reichten zum Einkommen 20 Ärmsten	Jahr	Rang
Land					
Großbritannien	30,2			2013	15
Luxemburg	30,4			2013	16
Polen	30,7	8,6	5,5	2013	17
Kroatien	30,9	7,3	4,8	2013	18
Zypern	32,4			2013	19
Italien	32,5	11,6	6,5	2013	20
Estland	32,9	14,9	7,2	2013	21
Spanien	33,7	9,0	5,4	2013	22
Rumänien	34,0	8,1	5,2	2013	23
Portugal	34,2	15,0	8,0	2013	24
Griechenland	34,4	10,0	6,2	2013	25
Litauen	34,6	7,9	5,1	2013	26
Bulgarien	35,4	9,9	5,8	2013	27
Lettland	35,2	9,2	5,6	2013	28

<http://www.indexmundi.com/facts/indicators/SI.POV.GINI/rankings>

2. Makroökonomische und sonstige Daten

2.2 Polens, Tschechiens, Ungarns

Polen ist von der Größe der Fläche und von der Anzahl der Bevölkerung her das sechstgrößte Land der EU. Im März 1999 trat Polen der NATO und im Mai 2004 der EU bei.

Die Tschechische Republik (Tschechien) entstand am 1. Januar 1993 durch Teilung der Tschechoslowakei. Das Land wurde 1999 Mitglied der NATO und trat am 1. Mai 2004 der EU bei.

Ungarn ist ein Binnenstaat in Mitteleuropa mit der Besonderheit 7 Nachbarstaaten zu haben. Seit 1999 ist Ungarn Mitglied der NATO und seit 2004 Mitglied der EU.

Tabelle 7

Land	Polen	Tschechische Republik	Ungarn
Territorium in km ²	312.679	78.864	93.036
Einwohner in 1000	38.486	10.522	9.909
Einwohner pro km ²	123	133	108
Hauptstädte (Einwohner in 1000)	Warschau (1.725)	Prag (1.243)	Budapest (1.736)
Anteil der Hauptstadteinwohner	4,5	11,8	17,5

2. Makroökonomische und sonstige Daten
2.2 Polens, Tschechiens, Ungarns (Fortsetzung)

**Tabelle
8**

	Polen			Tschechien			Ungarn		
	1995	2004	2013	1995	2004	2013	1995	2004	2013
Reales BIP in Mio. €	108.080	156.620	230.031	44.290	51.000	67.183	33.990	49.490	52.805
Reales BIP pro Kopf in €	2.800	4.100	5.977	4.300	5.000	6.385	3.300	4.900	5.329
Wachstum absolut und pro Kopf in % (1995-2004)	+45	+46		+15	+16		+46	+49	
Wachstum absolut und pro Kopf in % (2004-2013)	+47	+46		+32	+28		+07	+09	
Wachstum absolut und pro Kopf in % (1995-2013)	+113	+114		+52	+49		+55	+62	
Leistungsbilanz in % des BIP	1995	2004	2013	1995	2004	2013	1995	2004	2013
		- 3,1	- 1,3	- 4,6	- 4,3	- 1,0	- 2,4	- 7,9	2,7
Arbeitslosenquoten	13,1	18,9	11,7	3,0	8,3	7,5	10,2	6,3	8,8
Inflationsrate 1995	22,1	3,4	2,7	9,1	2,8	1,4	28,3	5,5	0,4

Tabelle 4

BIP pro Kopf (1995-2013, in konstanten Preisen v. 1995, in €)

Jahr	Estland	Lettland	Litauen	Polen	Slowakei	Slowenien	Tschech. Republik	Ungarn
1995	2.000	1.500	1.400	2.800	2.800	07.800	4.300	3.300
1996	2.100	1.600	1.400	3.000	3.000	08.100	4.300	3.400
1997	2.400	1.800	1.600	3.200	3.200	08.500	4.200	3.500
1998	2.500	1.900	1.700	3.300	3.300	08.800	4.200	3.700
1999	2.500	1.900	1.700	3.500	3.300	09.300	4.300	3.900
2000	2.800	2.100	1.800	3.600	3.300	09.700	4.400	4.100
2001	3.000	2.300	1.900	3.700	3.400	10.000	4.600	4.200
2002	3.300	2.400	2.000	3.700	3.600	10.300	4.700	4.400
2003	3.600	2.600	2.300	3.900	3.700	10.600	4.800	4.600
2004	3.900	2.900	2.400	4.100	3.900	11.100	5.000	4.900
95-04	+95,0%	+93,3%	+71,4%	+46,4%	+39,3%	+42,3%	+16,3%	+19,3%
2005	4.300	3.200	2.700	4.200	4.100	11.500	5.300	5.100
2006	4.880	3.600	2.900	4.500	4.500	12.100	5.700	5.300
2007	5.388	4.032	3.176	4.784	4.874	12.766	6.082	5.517
2008	5.792	4.471	3.528	5.109	5.380	12.975	6.398	5.534
2009	5.560	4.395	3.669	5.369	5.682	13.391	6.526	5.595
2010	4.782	3.679	3.159	5.450	5.392	12.213	6.193	5.226
2011	4.939	3.973	3.276	5.608	5.619	12.323	6.329	5.294
2012	5.369	4.231	3.554	5.860	5.821	12.384	6.456	5.394
2013	5.610	4.447	3.736	5.977	5.914	12.050	6.385	5.329
04-13	+43,9% (181%)	+53,3% (197%)	+55,7% (167%)	+45,8% (114%)	+51,6% (111%)	+08,4% (55%)	+27,7% (49%)	+08,8% (62%)

Tabelle 3.2

Indikatoren	Staatsschulden in % des BIP			Haushaltsdefiziten			Korruptionsindex Corruption Perceptions Index		
	1995	2004	2013	1995	2004	2013	1995	2004	2013
Estland		5,0	10,0		1,7	-0,5		31/60	28/68
Lettland	13,9	14,2	38,2	-2,2	-1,0	-0,9		57/40	49/53
Litauen	15,2	19,3	39,0		-1,5	-0,9		44/46	43/57
Polen		45,7	57,0			-4,0		67/35	38/60
Slowakei	21,7	40,6	54,6		-2,3	-2,6		57/40	61/47
Slowenien	18,3	26,8	70,4		-2,2	-14,6		31/60	43/57
Tschechien	13,6	28,5	45,7		-2,7	-1,3		51/42	57/48
Ungarn	84,5	58,8	77,3		-6,4	-2,4		42/48	47/54
Kroatien		38,3	75,7		-5,1	-5,2		67/35	57/48

2. Makroökonomische und sonstige Daten

2.3 Slowakeis, Sloweniens, Kroatiens

Slowakei ist seit 1. Januar 1993 ein unabhängiger Staat. Seit 2004 ist sie Mitglied der EU und der NATO , 2007 trat sie dem Schengen-Abkommen und 2009 der EWU bei.

Slowenien war vor 1991 eine der sechs Republiken Jugoslawiens. Als dieses 1991 auseinanderbrach, wurde Slowenien unabhängig. Seit 2004 ist Slowenien Mitglied der NATO und der EU. Im Jahre 2007 trat Slowenien dem Schengen-Abkommen und der EWU bei.

Kroatien ist Mitglied der NATO und seit 1.7.2013 Mitglied der EU. Kroatien liegt in der Übergangszone von Mittel- bzw. Ostmittel- und Südeuropa. Der größere Teil Kroatiens wird geografisch dem Balkan oder Südosteuropa zugeordnet. Die Kroaten selbst möchten die Zuordnung zu Mitteleuropa lieber, weil sich von der negativ besetzten Begriff „Balkan“ abgrenzen wollen.

Tabelle 5	Slowakei	Slowenien	Kroatien
Territorium in km ²	49.034	20.273	56.542
Einwohner in 1000	5.416	2.061	4.285
Einwohner pro km ²	110	102	79
Hauptstädte (Einwohner in 1000)	Bratislava (417)	Ljubljana (279)	Zagreb (790)
Anteil der Hauptstadteinwohner	7,7	13,5	18,4

2. Makroökonomische und sonstige Daten

2.3 Slowakeis, Sloweniens, Kroatiens (Fortsetzung)

**Tabelle
6**

Land	Slowakei			Slowenien			Kroatien		
Reales BIP in Mio. €	1995	2004	2013	1995	2004	2013	1995	2004	2013
	15.120	21.060	32.030	16.076	22.877	24.835	13.284	20.808	22.792
Reales BIP pro Kopf in €	2.800	3.900	5.914	7.800 12.050	11.100		3.100	4.856	5.319
Wachstum absolut und pro Kopf in % (1995-2004)	+39,3	+39,3		+36,5	+42,3		+56,6	+56,6	
Wachstum absolut und pro Kopf in % (2004-2013)	+52,1	+51,6		+8,6	+8,6		+9,5	+9,5	
Wachstum absolut und pro Kopf in % (1995-2013)	+111,8	+111,2		+54,5	+54,5		71,6	71,6	
Leistungsbilanz in % des BIP	1995	2004	2013	1995	2004	2013	1995	2004	2013
	- 3,9	- 8,0	2,8	- 3,0	- 2,0	5,5	- 9,5	- 4,1	1,2
Arbeitslosenquoten	13,1	17,9	13,3	7,4	6,3	9,1	10,1	13,7	16,5
Inflationsraten	9,9	7,6	1,4	9,0	3,3	0,9	3,5	2,5	3,2

Tabelle 3.3

Indikatoren	Staatsschulden in % des BIP			Haushaltsdefiziten			Korruptionsindex Corruption Perceptions Index		
	1995	2004	2013	1995	2004	2013	1995	2004	2013
Estland		5,0	10,0			-0,5		31/60	28/68
Lettland	13,9	14,2	38,2	-2,2	-1,0	-0,9		57/40	49/53
Litauen	15,2	19,3	39,0		-1,5	-0,9		44/46	43/57
Polen		45,7	57,0			-4,0		67/35	38/60
Slowakei	21,7	40,6	54,6		-2,3	-2,6		57/40	61/47
Slowenien	18,3	26,8	70,4		-2,2	-14,6		31/60	43/57
Tschechien	13,6	28,5	45,7		-2,7	-1,3		51/42	57/48
Ungarn	84,5	58,8	77,3		-6,4	-2,4		42/48	47/54
Kroatien		38,3	75,7		-5,1	-5,2		67/35	57/48

3. 1 Auswertung der ökonomischen Daten Estlands, Lettlands, Litauens

Der Transformationsprozess, den die baltischen Staaten seit 1991 durchlaufen haben, ist für sich genommen eine Erfolgsgeschichte:

Von ihrer Unabhängigkeit im Jahr 1991 dauerte es keine 15 Jahre , bis alle drei zu Vollmitgliedern der EU wurden. In der relativ kurzen Zeitspanne bis zum 1. Mai 2004 hatten sie zwei Aufgaben zu bewältigen und haben sie auch tatsächlich bewältigt.

Erstens hatten sie die Systemtransformation zu Demokratie und zu Marktwirtschaft zu realisieren und zweitens die Anpassung der nationalen Ordnungsstrukturen an den rechtlichen Ordnungsrahmen und an die Standards der EU (*Acquis Communautaire*) anzupassen.

Beide Aufgaben haben sie sehr gekonnt erledigt. Insofern sind sie **beispielhafte konsolidierte Demokratien und Marktwirtschaften** geworden.

3. 1 Auswertung der ökonomischen Daten Estlands, Lettlands, Litauens (Fortsetzung)

Estland, Litauen und Slowenien waren die ersten neuen EU-Mitgliedstaaten, die ihren politischen Willen erklärt haben, zu Beginn des Jahres 2007 den Euro einzuführen. Voraussetzung hierfür ist das Bestehen des Konvergenztests im Jahr 2006.

Die drei Beitrittsländer sind den gleichen Kriterien – niedrige Inflationsraten, Zinskonvergenz, Budgetdisziplin und Wechselkursstabilität – unterworfen.

Zur Konvergenzprüfung wurden (gemäß Art. 121 EG-Vertrag) auch realwirtschaftliche Indikatoren wie der Fortschritt der Binnenmarktintegration, der Stand und die Entwicklung der Leistungsbilanzen, die Lohnstückkosten und andere Preisindizes herangezogen.

Um sich für den Euro zu qualifizieren, müssen die drei neuen Mitgliedstaaten einen „hohen Grad an dauerhafter Konvergenz“ aufweisen.

Dies hatte eine intensive Debatte über die Nachhaltigkeit der Konvergenzfortschritte in den drei Ländern – insbesondere in Bezug auf die Inflationsraten und die Leistungsbilanzdefizite – ausgelöst, die als große Risiken für die Wettbewerbsfähigkeit nach dem EWU-Beitritt angesehen wurden.

Estland und Lettland haben mit ihrem Beitritt in die EWU bewiesen, dass alle diese Bedenken relativiert wurden. Dass gleiche gilt, allerdings mit einem Jahr Verspätung, für Litauen, welches ab 1.1.2015 Mitglied der EWU wird.

3. 1 Auswertung der ökonomischen Daten Estlands, Lettlands, Litauens (Fortsetzung)

Die in den Tabellen gezeigten makroökonomischen Daten zeigen, dass die baltischen Staaten vor und nach ihrem Beitritt zur EU, einen enormen Anstieg des realen BIP aufweisen. Sie wurden m.E. zurecht als „baltische Tiger“ bezeichnet.

Das BIP Estlands stieg zwischen 1995 und 2004 um ca. 88% und zwischen 2004 und 2013 (trotz anhaltender Finanz- und Wirtschaftskrise) um ca. 45%. Die entsprechenden Wachstumsraten für Lettland und Litauen waren 76% und 38% sowie 62% und 59%. Auch ihre Leistungsbilanzen sind mehr oder weniger ausgeglichen.

Die wichtigsten Partner sowohl im politischen als auch im ökonomischen Sinne sind in der EU, besonders sind Schweden und Finnland zu nennen. Die meisten Außenhandelsbeziehungen konzentrieren sich auf die EU-Länder. Dies mag man Abhängigkeit nennen. Dies brachte aber für diese Länder enorme materielle und immaterielle Vorteile.

3. 1 Auswertung der ökonomischen Daten Estlands, Lettlands, Litauens (Fortsetzung)

Russland ist für die baltischen Staaten - trotz der ethnischen Animositäten - ein natürlicher Partner sowohl in der Kultur als auch in der Ökonomie und der Politik. Die Kontakte mit Russland könnten jedoch viel aktiver und konsequenter zum Vorteil beider Seiten sein.

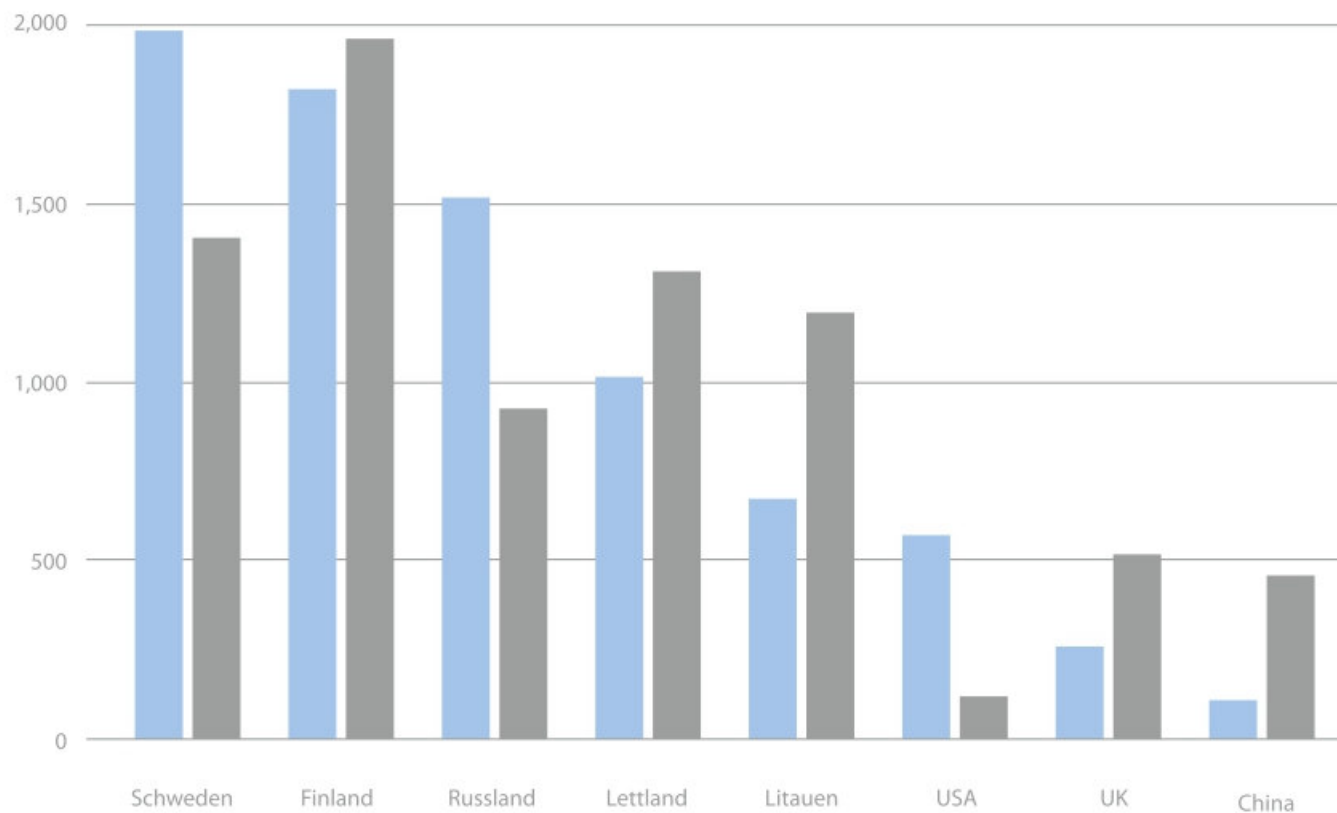
Innenpolitisch sind sie – trotz mancher „sanften“ Regierungskrisen und manche ethnische Probleme- bei der Durchführung der wichtigsten Reformen, wie Demokratisierung, Privatisierung, Bodenreformen etc., konsequent und erfolgreich geblieben.

Außenhandel Estlands 2012

Exporte: €12,6 Milliarden, **Importe:** €13,8 Milliarden

AUSSENHANDEL NACH STAATEN 2012 (MEUR)

Exporte
Importe



<http://www.estonianexport.ee/?page=b44&lang=ger>

3. 1 Auswertung der ökonomischen Daten Estlands, Lettlands, Litauens (Fortsetzung)

Litauen ist stark in die regionale Arbeitsteilung integriert. Dabei kommen dem Land die günstige Lage und das gute Preis-Leistungs-Verhältnis zugute. Der Export hat sich von 2010 bis 2013 mehr als verdoppelt (+108,1%) und stark zum Gesamtwachstum beigetragen. Gleichzeitig ist auch der Import um 102,0% gestiegen. Industrie und Dienstleistungsbranche haben in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen.

Die ausländischen Direktinvestitionen betragen in Litauen bis Ende März 2014 12,4 Mrd. € oder 4.220 € pro Kopf. Deutschland lag in Litauen mit einem Anteil von 10,0% auf Rang zwei hinter Schweden (25,0%) und vor Polen (9,2%).

	Außenhandel 2013 in Mio. €		
	Estland	Lettland	Litauen
Importe	13.700	13.400	26.506
Exporte	12.300	10.950	24.554
Saldo	-1,400	- 2.458	-1.952

Quelle: Eurostat :<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1048846.html>

3.1 Auswertung der ökonomischen Daten Estlands, Lettlands, Litauens (Fortsetzung)

Der Grund des Erfolgs liegt neben der Kompaktheit bzw. der Überschaubarkeit erstens in der politischen, diplomatischen und konstitutionellen Kontinuität, die von den anderen Staaten anerkannt wurde und die die Gründung aller nötigen Institutionen erleichterte.

Zweitens liegt der Erfolg auch darin, dass nach der Proklamation der Republiken neue Parteien an die Macht gekommen sind, die nicht in irgendeiner Weise mit den sowjetischen Macht- und Wirtschaftsstrukturen verstrickt waren.

So sind die Wirtschaftsreformen schneller und ohne größere sogenannte Korruptionsskandale verlaufen. Vielleicht war auch das Auftreten der jungen Diplomaten, die die baltischen Staaten in der Welt vertreten haben, von großem Vorteil.

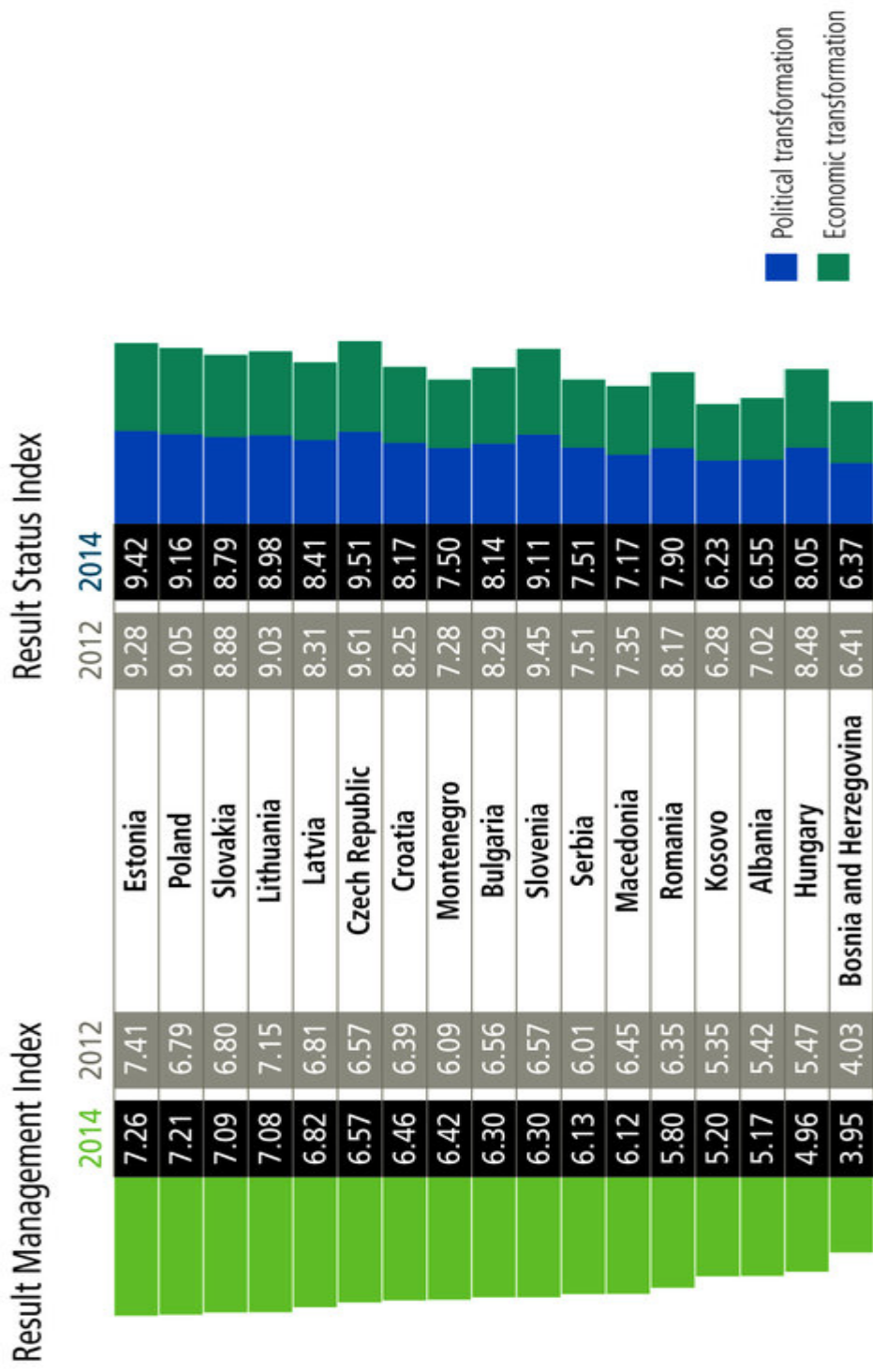
http://aei.pitt.edu/354/1/dp_c20_lukas.pdf

3.1 Auswertung der ökonomischen Daten Estlands, Lettlands, Litauens (Fortsetzung)

Nach dem Transformationsindex der Bertelsmann Stiftung (BTI) 2014 werden alle drei baltische Staaten relativ gut bewertet. Im Bereich der politischen Transformation werden sie als **konsolidierende Demokratien** bezeichnet.

Im Gegensatz dazu sind die EU- Länder Ungarn und Rumänien, weil ihre Regierungen rechtsstaatliche Prinzipien missachteten und ihre Parlamentsmehrheiten missbrauchten, um rechtsstaatliche Verfahren und Kontrollen zu unterlaufen , nach dem Index defekte Demokratien.

Auch der Entwicklungsstand der wirtschaftlichen Transformation der drei baltischen Staaten wird positiv bewertet, da alle drei als **entwickelte also konsolidierte, Marktwirtschaften** bewertet werden. Den Beweis dafür sind die angeführten makroökonomischen Daten.



3.2 Auswertung der ökonomischen Daten Polens, Tschechiens, Ungarns

Laut BTI sind die öffentliche Ordnung und die Sicherheit in Polen vollständig über das gesamte Gebiet gewährleistet. Damit herrscht in Polen politische Stabilität. Die Mehrheit der polnischen Bevölkerung akzeptiert den Nationalstaat und den damit verbundenen rechtlichen Rahmen. Die Meinungs- und Presse Freiheit sind verfassungsrechtlich garantierten und in der Praxis realisiert.

Soziale Ausgrenzung ist quantitativ und qualitativ begrenzt. Es gab einige Veränderungen in den letzten Jahren, wie beispielsweise ein Rückgang der Gini-Index auf 30,7 im Jahr 2013 von 34,1 im Jahr 2009.

Im Jahre 2009 0,2% der Bevölkerung lebte von weniger als 2 Dollar pro Tag. 2,2 Millionen Menschen lebten unterhalb der Armutsgrenze von 290 € pro Monat. Allerdings die soziale Mobilität ist ziemlich hoch.

Der ökonomische Wettbewerb ist relativ gut organisiert, indem der Staat die Regeln des Spiels für alle Marktteilnehmer garantiert.

Laut BTI Bericht Polen gehört zu den Ländern, die konsolidierte Demokratien und entwickelten Marktwirtschaften haben.

3.2 Auswertung der ökonomischen Daten Polens, Tschechiens, Ungarns (Fortsetzung)

Auch Tschechien gehört zu den Ländern der konsolidierten Demokratien und der entwickelten Marktwirtschaften.

Nach einer Zeit von ökonomischen und politischen Instabilitäten und sanften antieuropäischen Tendenzen hat sich Tschechien inzwischen , wie der Management und Status-Index des BTI zeigen, stabilisiert.

Dies lässt sich allerdings über Ungarn nicht sagen. Stabilisierte antidemokratische und antieuropäischen politische Tendenzen haben dazu geführt, dass Ungarn laut BTI zu den Ländern der EU gehört, das eine defekte Demokratie aber dennoch eine entwickelte Marktwirtschaften hat. Der Management-Index im Gegensatz zu dem Status-Index weist einen sehr niedrigen Wert auf.

Land	Griechenland	Portugal	Spanien	Irland	Italien	Deutschland	Dänemark
Territorium in km ²	131.957	92.212	504.645	70.182	301.338	357.168	43.094
Einwohner in 1000	11.062	10.602	46.610	4.581	60.783	80.767	5.627
Einwohner pro km ²	82,0	115,1	92,0	65,0	201,7	226,0	130,0
Hauptstädte (Einwohner in 1000)	Athen (664)	Lissabon (545)	Madrid (3.207)	Dublin (528)	Rom (2.863)	Berlin (3.422)	Kopenhagen (570)
Anteil der Hauptstadt einwohner	6,1	5,2	6,9	11,5	4,7	4,2	10,1

BIP pro Kopf (1995-2013, in konstanten Preisen v. 1995, in €)

Jahr	Kroatien	Griechenland	Portugal	Spanien	Irland	Italien	Deutschland	Dänemark
1995	3.100	08.500	08.700	11.600	14.300	15.100	23.600	26.600
1996	3.311	08.600	09.000	11.800	15.300	15.300	23.800	27.200
1997	3.645	08.800	09.300	12.300	16.900	15.500	24.200	27.990
1998	3.817	09.100	09.700	12.800	18.000	15.800	24.700	28.400
1999	3.954	09.400	10.100	13.300	19.700	16.100	25.200	29.100
2000	3.867	09.800	10.400	13.900	21.200	16.600	25.900	30.000
2001	4.126	10.200	10.500	14.200	22.100	16.900	26.200	30.100
2002	4.262	10.600	10.500	14.400	23.000	16.900	26.200	30.100
2003	4.608	11.000	10.400	14.600	23.700	16.800	26.100	30.200
2004	4.856	11.500	10.500	14.800	24.300	16.800	26.400	30.700
95-04	+56,6%	+35,3%	+20,7%	+27,6%	+69,9%	+11,3%	+ 11,9%	+ 15,4%
2005	5.055	11.900	10.500	15.100	25.200	16.700	26.600	31.600
2006	5.268	12.400	10.600	15.400	26.000	17.000	27.400	32.600
2007	5.526	13.045	10.717	15.785	26.728	17.272	28.441	33.611
2008	5.808	13.462	10.942	16.038	27.236	17.427	29.408	34.014
2009	5.930	13.408	10.931	15.926	26.092	17.096	29.791	33.538
2010	5.527	12.992	10.603	15.209	24.187	16.053	28.331	31.459
2011	5.416	12.381	10.805	15.133	23.824	16.246	29.521	31.742
2012	5.422	11.527	10.686	15.118	24.253	16.262	30.495	31.964
2013	5.319	10.755	10.387	14.861	24.229	15.823	30.648	31.740
04-13	+9,5% (71,6%)	- 6,5% (26,5%)	- 1,1% (19,4%)	+0,4% (28,1%)	- 0,3% (69,4%)	- 5,8% (4,8%)	16,1% (29,9%)	+ 3,4% (19,3%)

Indikatoren	Staatsschulden in % des BIP			Haushaltsdefiziten			Korruptionsindex Corruption Perceptions Index		
	1995	2004	2013	1995	2004	2013	1995	2004	2013
Griechenland	79,6	103,4	174,9	- 10,2	-6,1	-12,2		49/43	80/40
Irland	78,7	28,3	123,3	-0,3	1,4	-5,7		17/75	21/72
Italien	116,9	100,0	127,9	-3,1	-3,6	-2,8		42/48	69/43
Portugal	58,3	62,0	128,0	-3,3	-6,2	-4,9		27/63	33/62
Spanien	61,7	45,3	92,1	-0,4	0,0	-6,8		22/71	40/59
Deutschland	54,6	64,6	76,9	-3,9	-3,7	0,1		15/82	12/78
Niederland	73,5	50,0	68,6	-2,1	-1,8	-2,3		10/87	8/83
Österreich	68,0	64,8	81,2	-1,3	-4,8	-1,5		13/84	26/69